

Besonders hohe Bedeutung erlangte das Gerauer Land zur Zeit der Karolinger, der sächsischen und der fränkischen Kaiser. In der Königspfalz zu Trebur wird wiederholt auf Kirchenversammlungen und Reichstagen das Schicksal Deutschlands und seiner Herrscher geschmiedet, und in Kamben, Oppenheim gegenüber, sollen sich die Großen des Reiches zur Wahl Konrads II. versammelt haben. Wahrscheinlich ist, daß die Wahl selbst auf dem linken Rheinufer am Königstuhl bei Lörzweiler stattfand.

Nach dem Tode Heinrichs IV. sank die Bedeutung des Reichspalastes zu Trebur; auf Jahrhunderte begann damit für die Gegend eine ruhige und segensreiche Entwicklung. Unter der friedlichen Regierung der Herren von Katzenelnbogen, welche vom 13. Jahrhundert ab allmählich den größten Teil des Kreises in Besitz genommen hatten, verbreitete sich gleichmäßiger Wohlstand, und die Bewohner waren ausgezeichnet durch feinere Sitten, bessere Kleidung und behagliche Einrichtung.

Im Jahre 1479 fiel die „obere Grafschaft“ Katzenelnbogen und mit ihr 22 Gemeinden<sup>1)</sup> des Kreises, an Hessen. Auch unter den hessischen Landgrafen herrschte anfangs ungetrübte Ruhe. Die Entwässerung des Riedes durch den Landgraben, welchen Georg I. anlegen ließ, erhöhte den Ertrag der Felder und den Wohlstand der Bewohner.

Da wurde Deutschland durch den 30jährigen Krieg (1618—1648) heimgesucht. Das Gerauer Land mußte Unsägliches erdulden. Brandschätzung und Kriegsnot, Hunger und Pest vernichteten in wenig Jahren, was der Fleiß der Bewohner in Jahrhunderten aufgebaut. Mansfeld und die Schweden, die Kaiserlichen und die Franzosen ließen ihre Scharen plündern und rauben. Besondere Schrecken brachten die Jahre 1634 bis 1636. Das Elend hatte einen Grad erreicht, den wir uns heute nicht mehr vorstellen können. Wo vorher 1000 Menschen gewohnt, lebten noch 30, unter 1000 Morgen Feldes lag kaum ein einziger bebaut da. In verschiedenen Gemeinden waren nur noch 5 oder 6 Häustiere. Für die Güter fanden sich keine Käufer. Als man mit Einziehung des Eigentums drohte, meldeten sich nur wenige. 1661 wurde eine Befreiung von allen Abgaben auf zwei Jahre versprochen, um die Tätigkeit der Bewohner anzufeuern; aber vergebens. Es mußte eine dreijährige, dann eine sechsjährige, 1667 sogar eine zwölfjährige Steuerfreiheit zugesagt werden.

<sup>1)</sup> Es sind dies die Orte: Altheim, Bauschheim, Berkach, Biebesheim, Büttelborn, Bischofsheim, Crumstadt, Dornberg, Dornheim, Ersfelden, Goddelau, Groß-Gerau, Hofheim (Spital), Klein-Gerau, Leenheim, Raunheim, Rüsselsheim, Stadtstadt, Trebur, Wallerstädten, Wolfskehlen, Worsfelden. Von den übrigen Gemeinden des Kreises wurden Walldorf und Gustavsburg erst später gegründet; Königstädten kam 1642 von Hensburg an Hessen; Bernsheim und Klein-Rohrheim, ebenso Hasloch mit Mönchhof, Klaraberg und Gundhof, alle ehemals zu Kurmainz gehörig, fielen ihm 1803 zu; Kellterbach, Nauheim und Ginsheim wurden im Jahre 1600 durch Kauf von Hensburg erworben, einige Jahre später hatte Morsfelden das gleiche Schicksal.